

Müller fordert regionales Selbstbewusstsein

S-Bahn-Verlängerung sei abhängig vom Ergebnis der Kostenstudie

Während der saarländische Ministerpräsident Peter Müller in Sachen S-Bahn-Reaktivierung gestern Abend wenig Neues kundtat, erwartet er in einem anderen Feld langfristig eine Zusammenarbeit: dem Flughafensektor mit Ensheim und Zweibrücken.

Zweibrücken. Ein Regierungswechsel in Mainz könnte sich positiv auf die Verlängerung der S-Bahn Rhein-Neckar von Homburg nach Zweibrücken auswirken. Das sagte der saarländische Ministerpräsident Peter Müller gestern Abend während des Kreisparteitages der CDU in der Zweibrücker Festhalle. Ob die 1991 stillgelegte Bahnstrecke reaktiviert wird, könne er allerdings heute noch nicht sagen: „Wir haben jetzt erst einmal eine Studie in Auftrag gegeben“ (wir berichteten). Wenn allerdings Klöckner als Ministerpräsidentin das Angebot mache, dass Rheinland-Pfalz die Kosten komplett übernehme, gäbe es keine Probleme. Im Bezug auf die Aufteilung der Kosten bemerkte der Zweibrücker Direktkandidat Michael Wöhler: „Es hilft jetzt nichts, über Prozentzahlen zu diskutieren.“

Landtagswahl
27. März 2011



Nach Auffassung Müllers steht das Nachbarbundesland längst nicht so gut da, wie es dessen Ministerpräsident Kurt Beck behauptete: Die positive Arbeitslosenstatistik habe es unter anderem dem Saarland zu verdanken, wohin täglich über 17 000 Menschen pendelten. Optimistisch sieht der saarländische Regierungschef die künftige Zusammenarbeit der Flughäfen Zweibrücken und Ensheim: „In zehn Jahren wird aus der Konfrontation eine Kooperation.“ Ei-



Michael Wöhler (rechts) begrüßt den saarländischen Ministerpräsidenten Peter Müller vor der Festhalle.

Foto: voj

ne Fusion der beiden Länder werde es allerdings nicht geben: „Das kann sich das Saarland nicht leisten.“ So würde sich der Schuldenstand dann vervierfachen, da Rheinland-Pfalz derzeit mit rund 34 Milliarden Euro in der Kreide stehe.

Im Bezug auf die Entwicklung der Innenstädte in der Region meinte Müller, dass nicht alles auf die so genannte grüne Wiese ver-

lagert werden dürfe. Innenstadt-relevantes Sortiment habe dort nichts verloren. Insgesamt sei die Saarpfalz gut aufgestellt. Die Bevölkerungsentwicklung sehe er nicht so pessimistisch: „Wir haben nur ein Imageproblem.“ Wenn die Menschen erst einmal hier sind, wollten sie nicht mehr weg. Das wichtigste sei ein gesundes Selbstbewusstsein. Das sieht Wöhler ähnlich. *nob*